

- Mittelfristige Kindertagesstättenbedarfsplanung 2017 -2022
- Ausbauoffensive 2

	<b>Ziele des Fachbereichs BuS</b>		
<b>Handlungsmaxime</b>	<b>1. Existenzsicherung und Ermöglichung von Teilhabe</b> <i>Wir wollen, dass alle Menschen in Ulm auf der Basis einer gesicherten Existenzgrundlage die Möglichkeit haben, am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben.</i>	<b>2. Herstellung von Chancengerechtigkeit</b> <i>Wir wollen allen Menschen, vor allem aber Kindern und Jugendlichen, den gleichberechtigten Zugang und die gleichberechtigte Teilhabe an Bildung ermöglichen und sie fördern, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen.</i>	<b>3. Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege</b> <i>Wir wollen gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege von Angehörigen schaffen, damit alle Menschen in Ulm einer Berufstätigkeit nachgehen können.</i>
1. Die Ressourcen werden effektiv und effizient eingesetzt.	<p>Sämtliche Planungen erfolgen auf der Grundlage neuester Erkenntnisse. So wurde in 2016 ein neues demographisches Gutachten erstellt und anhand dieses aktualisierten Datenmaterials unter Einbeziehung weiterer aktueller Informationen der weitere Ausbaubedarf an Plätzen in Kindertagesstätten ermittelt. Nur durch enge inhaltliche Verknüpfung von Planzahlen und konkreten Ausbausritten kann es gelingen, dass die notwendigen Ressourcen passgenau zur Verfügung stehen. Ein ausreichendes Angebot an Kita-Plätzen ermöglicht den Eltern den Wiedereinstieg in den Beruf und damit Existenzsicherung und Teilhabe. Gleichzeitig verbessert der Kita-Besuch die Chancengerechtigkeit und ist der entscheidende Faktor bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Beim Ausbauprogramm wurden auch Einrichtungen mit hohem Sanierungsbedarf betrachtet um sowohl baulich als auch betrieblich Synergieeffekte zu erzielen.</p>		
2. Maßnahmen: frühzeitig und maßgeschneidert, soviel wie nötig, so wenig wie möglich	<p>Im Rahmen der mittelfristigen Planungen wird auf die Schaffung eines ausgewogenen Angebots an Plätzen in den unterschiedlichen Betreuungsstufen Wert gelegt. Das Angebot steht frühzeitig ab dem 1. Lebensjahr zur Verfügung. Noch jüngere Kinder werden bei Bedarf in Kindertagespflege betreut. Auch hier wird das Platzangebot bedarfsgerecht ausgebaut.</p>	<p>Ziel von Kita-Planung und Ausbau ist die Förderung der Entwicklung aller Kindes zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Chancengerechtigkeit wird erreicht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- altersgemäße sowie lebensweltorientierte Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder</li> <li>- individuelle Förderung von Jungen und Mädchen</li> <li>- Einbeziehung kultureller und religiöser Gegebenheiten</li> <li>- Gebührenfreistellung für LobbyCard berechnete Familien</li> </ul>	<p>Im Rahmen von Planung und Ausbau wird auf die Zielsetzung von 50% aller Plätze in Ganztagesbetreuung geachtet. Alle neuen Einrichtungen werden auf GT-Betrieb ausgelegt bzw. entsprechend ertüchtigt. Für besondere Bedarfe einzelner Familien zu Randzeiten, bei Schichtdiensten oder an Wochenenden bietet die Kindertagespflege ergänzende passgenaue Lösungen an. Bei der konkreten Verteilung von U3 und Ü3 Plätzen wird darauf geachtet, dass alle U3 Kinder in den neuen Einrichtungen auch eine Anschlussbetreuung erhalten.</p>
3. Vorrang von Regelsystemen vor Sondersystemen.	<p>Planung und Ausbau berücksichtigen auch die gleichberechtigte Förderung von behinderten und entwicklungsverzögerten Kindern in Kindertageseinrichtungen indem in den Planungszahlen und damit bei den Bedarfen zusätzliche Puffer für diesen Personenkreis vorgesehen sind. Das Regelsystem Kindertageseinrichtung wird im Bedarfsfall zwar durch Eingliederungshilfe ergänzt, aber auch diese ergänzenden Hilfen werden in der Regeleinrichtung erbracht.</p>		<p>Planung und Ausbau berücksichtigen die Bedarfslagen von Eltern und Kindern entsprechend weshalb im Rahmen der Ausbauoffensive 2 ein differenziertes Angebot an Ganztagesplätzen umgesetzt wird.</p>
4. Selbsthilfekräfte aktivieren und bürgerschaftliches Engagement fördern.	<p>Obwohl die Möglichkeiten von Selbsthilfe und bürgerschaftlichem Engagement in den Kitas selbst begrenzt sind schafft ein bedarfsgerechtes Angebot Freiräume für Eltern sich entsprechend gesellschaftlich einzubringen und zu engagieren. Neue Kitas sollen fest im jeweiligen Quartier verankert sein. Dadurch bieten insbesondere die Sozialraumkitas zeitgleich bzw. nach Beendigung des Kita-Betriebs zusätzliche räumliche Ressourcen für Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement.</p>		
5. Beteiligung ermöglichen (Interessen artikulieren und einbringen können)	<p>Sowohl im Planungs- als auch im Umsetzungsprozess werden alle relevanten Gruppen beteiligt. Dies sind insbesondere die Eltern, die Träger und die Kindertageseinrichtungen.</p>		<p>Im Familienbüro der Stadt Ulm. wird gemeinsam mit den Eltern ein passgenaues Betreuungsangebot ermittelt, sodass im jeweiligen Einzelfall die Vereinbarkeit von Familie und Beruf optimal sichergestellt wird.</p>
6. Zielerreichung erfolgt vernetzt und abteilungsübergreifend	<p>Sowohl der jeweilige Planungsprozess als auch der konkrete Ausbau und die Ausgestaltung der einzelnen Angebote der Einrichtungen erfolgt vernetzt, abteilungs- und trägerübergreifend. Hierzu wurden diverse Arbeitsgruppen geschaffen. Die mittelfristigen und jährlichen Betreuungsbedarfe werden auf der Grundlage des von SUB zur Verfügung gestellten demographischen Gutachtens und der jeweiligen Fortschreibung durch die Jugendhilfeplanung bei SO von KIBU ermittelt. Dabei fließen auch die Erkenntnisse des Familienbüros, der Kindertageseinrichtungen und des Gesamtelternbeirats mit ein. An der Ausgestaltung der Ausbauoffensive 2 waren außerdem die Abteilungen GM, LI, und ZS/F, und die UWS beteiligt. Die endgültigen Abstimmungen erfolgten fachbereichsübergreifend unter Beteiligung von BM1, BM2 und BM3.</p>		